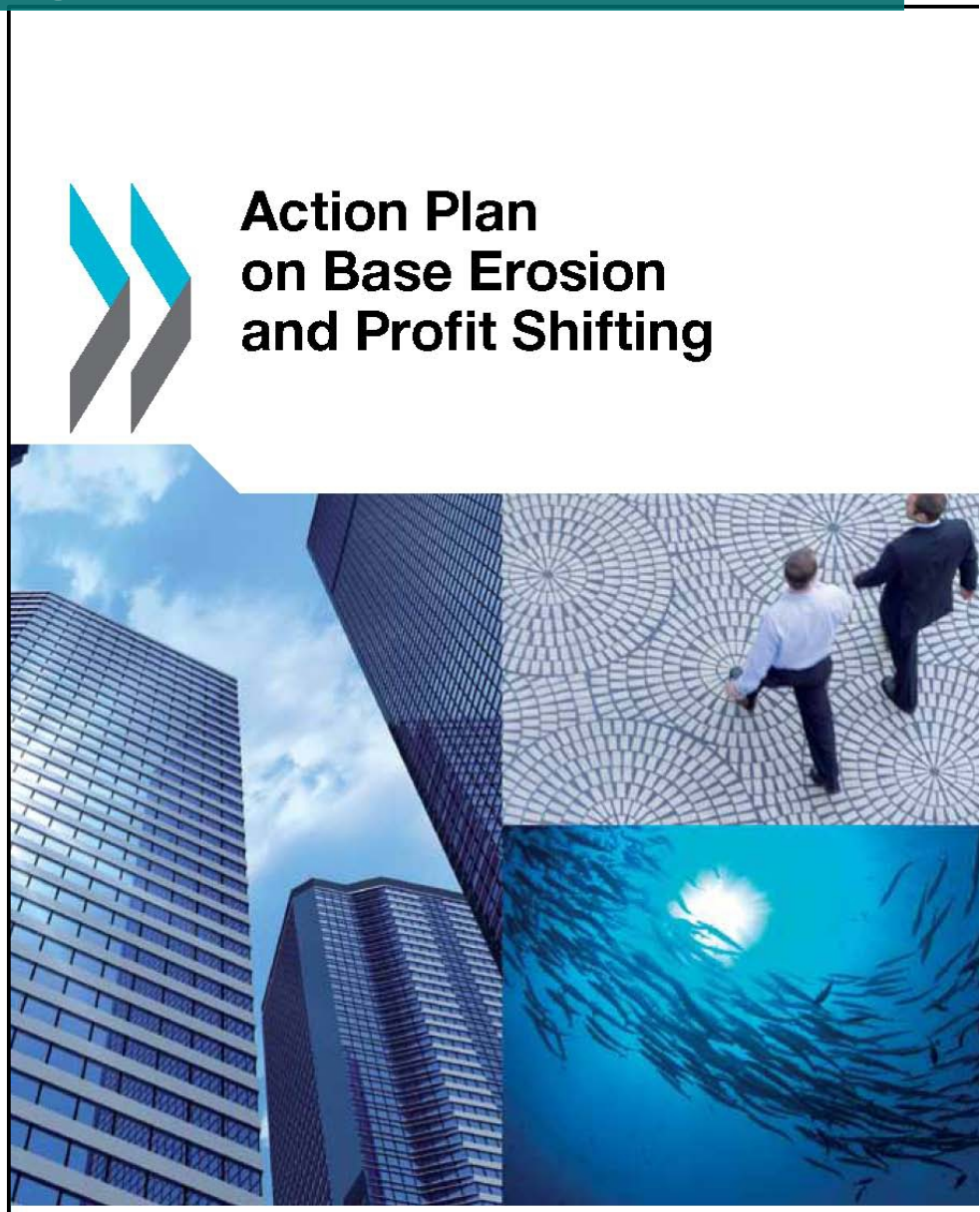
Unternehmenssteuern: Die Reformarbeit von G20/OECD und was darüber hinaus nötig wäre

Markus Henn
Referent für Finanzmärkte, *Weltwirtschaft, Ökologie & Entwicklung – WEED*
Koordinator, *Netzwerk Steuergerechtigkeit Deutschland*
Kontakt: markus.henn@weed-online.org

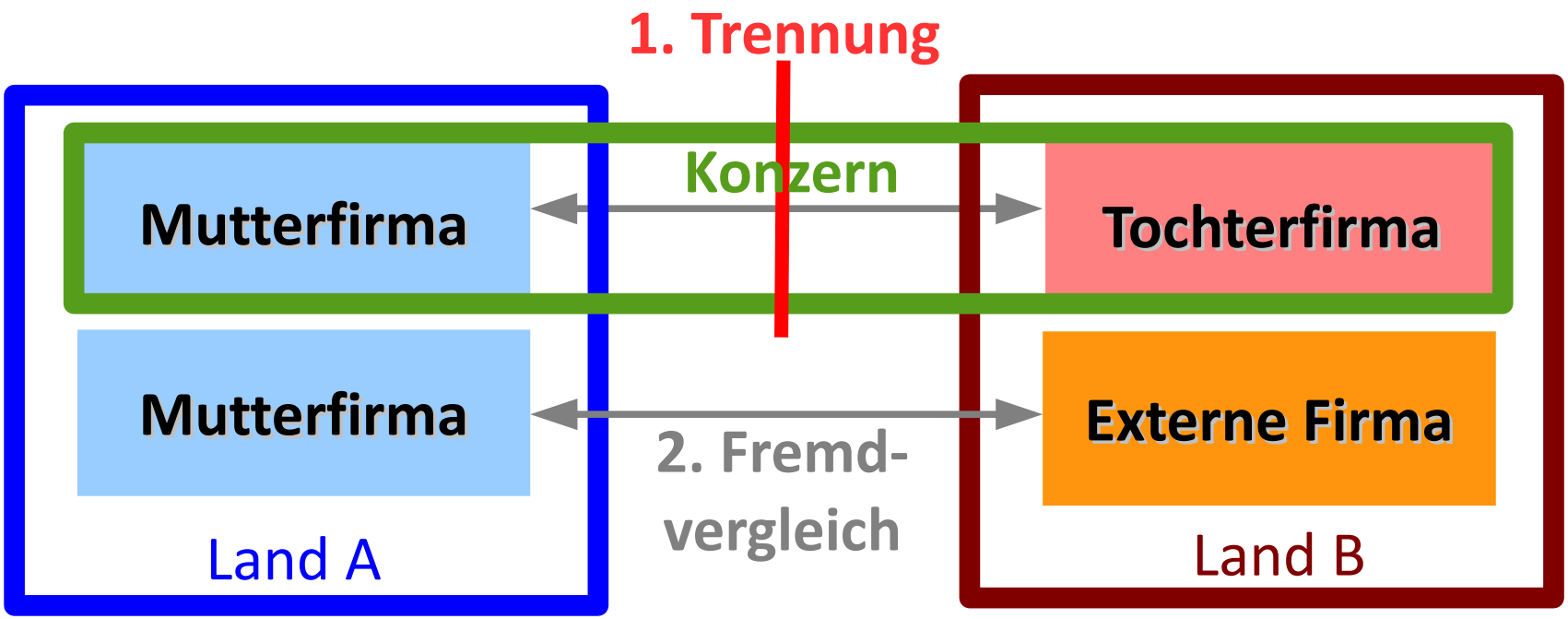
27. Juni 2017, Berlin, Armutskonferenz

Der G20/OECD-Aktionsplan gegen „BEPS“

- 15 Aktionspunkte von 2013 gegen “Gewinnverlagerung und Gewinnverkürzung” (engl. BEPS) von Unternehmen, OECD/G20-Arbeitsgruppen
- Ergebnisse abgesegnet 2015 am G20-Gipfel in Antalya: vier Mindeststandards, sonst Empfehlungen oder noch weicher
- “Inclusive Framework” mit ca. 100 Staaten seit 2016, Mindeststandards als Basis
- Multilaterales Abkommen seit Juni 2017

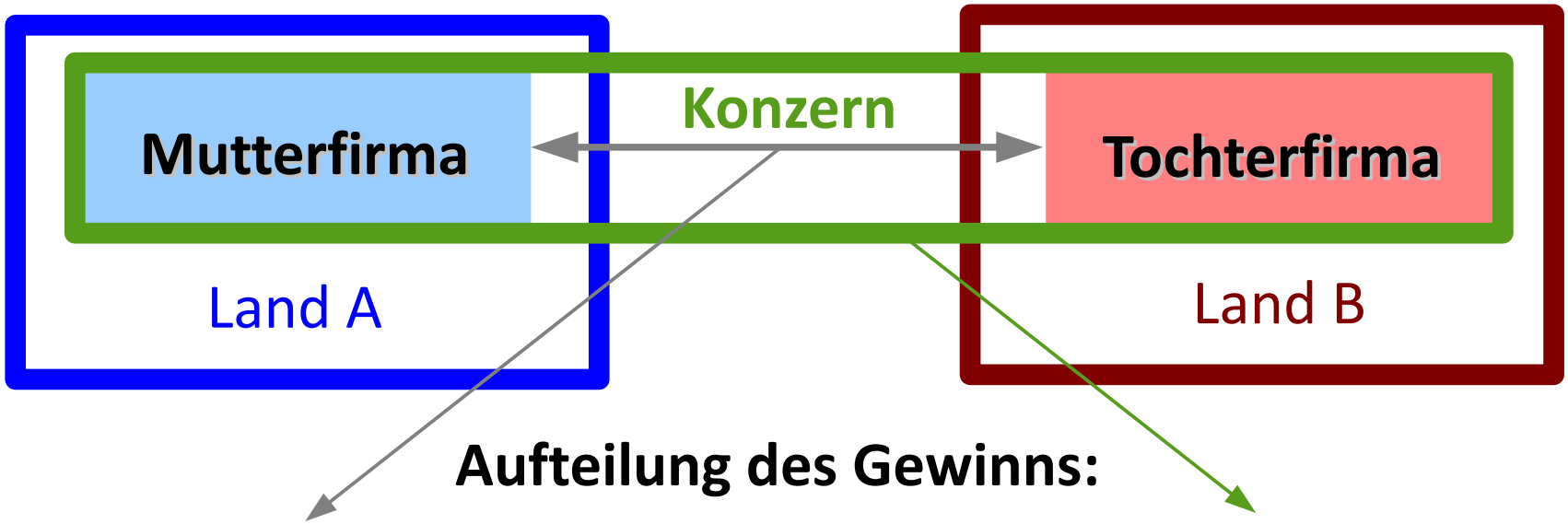


Verrechnungspreise: BEPS setzt Bestehendes fort



- Trennungs-/Fremdvergleichsprinzip, auch Basis der bilateralen Steuerabkommen; Probleme v.a. bei immateriellen Gütern); G20/OECD geben Probleme zu, halten aber im Ergebnis am alten System fest und wollen vor allem Details verbessern: Steuern da, wo Wertschöpfung stattfindet; nur für Zinszahlungen gibt es absolute Grenzen (also Abkehr vom Fremdvergleich)

Von der Gewinnaufteilung zur Gesamtkonzernsteuer?



Aufteilung des Gewinns:

1. Transaktionen: extra diskutiert, bislang nur nachranging im OECD-Standard; Verhandlungen sehr kontrovers, laufen noch immer

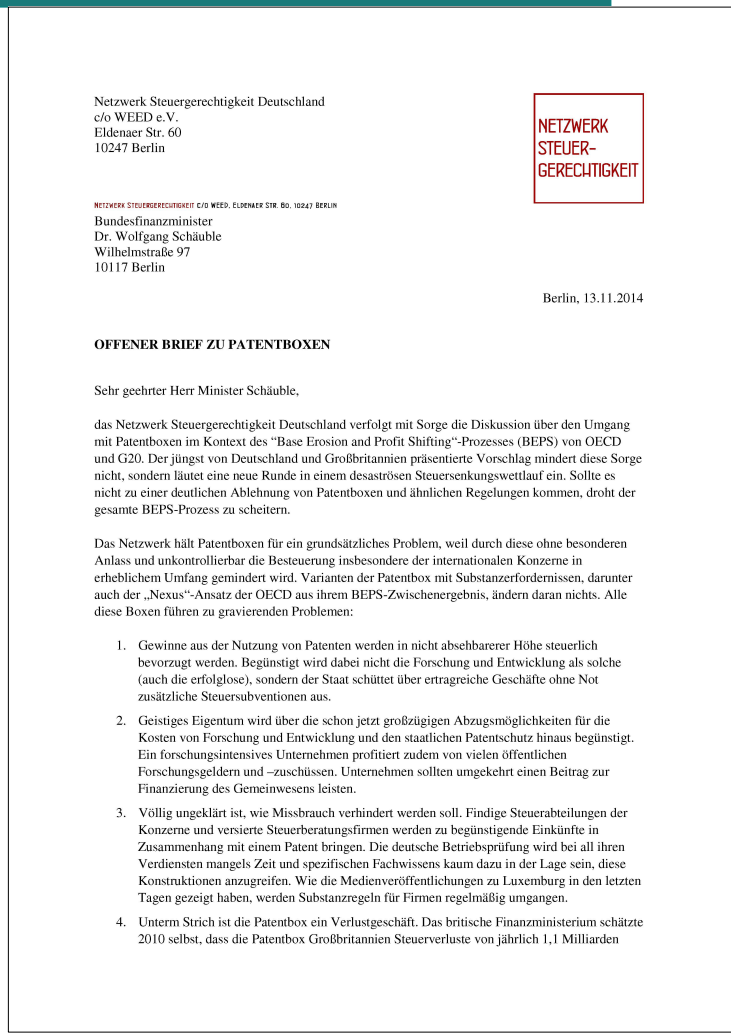
2. Gesamtkonzern: von G20 abgelehnt; in EU Vorschlag für "Gemeinsame Konsolidierte Körperschaftssteuer-Bemessungsgrundlage" (GKKB)

Entscheidend: Welche Faktoren bestimmen Aufteilung? OECD/G20 schlagen welche vor, die Gewinnverschiebung weiterhin ermöglichen (z.B. Risiko); BEPS Monitoring Group: nur solche wie Umsätze, Angestellte oder physische Vermögenswerte

Schädliche Praktiken und Missbrauch (Auswahl)

- Schädliche Steuerpraktiken (Begünstigung bestimmter Einnahmen, z.B. “Patentbox”): G20/OECD: mehr Transparenz und Substanz-Regel, d.h. Steuervorteile nur, wo Forschung; dennoch schädlich, da unangemessene Vorteil und langfristig Erosion der Unternehmensteuer

- Briefkastenfirmen (Hinzurechnung von Gewinnen zur Mutter): G20/OECD: auf Druck der USA schwaches Ergebnis; Deutschland hat schon länger Regeln, EU 2016; Problem bei EU-Firmen: „Cadbury-Schweppes“-Urteil des EuGH (illegal nur „völlig künstliche“ Firmen), außerdem EU weniger als D



Netzwerk Steuergerechtigkeit Deutschland
c/o WEED e.V.
Eldenaer Str. 60
10247 Berlin

NETZWERK STEUER-GERECHTIGKEIT

NETZWERK STEUERGERECHTIGKEIT C/O WEED, ELDENAER STR. 60, 10247 BERLIN

Bundesfinanzminister
Dr. Wolfgang Schäuble
Wilhelmstraße 97
10117 Berlin

Berlin, 13.11.2014

OFFENER BRIEF ZU PATENTBOXEN

Sehr geehrter Herr Minister Schäuble,

das Netzwerk Steuergerechtigkeit Deutschland verfolgt mit Sorge die Diskussion über den Umgang mit Patentboxen im Kontext des “Base Erosion and Profit Shifting“-Prozesses (BEPS) von OECD und G20. Der jüngst von Deutschland und Großbritannien präsentierte Vorschlag mindert diese Sorge nicht, sondern läutet eine neue Runde in einem desaströsen Steuersenkungswettlauf ein. Sollte es nicht zu einer deutlichen Ablehnung von Patentboxen und ähnlichen Regelungen kommen, droht der gesamte BEPS-Prozess zu scheitern.

Das Netzwerk hält Patentboxen für ein grundsätzliches Problem, weil durch diese ohne besonderen Anlass und unkontrollierbar die Besteuerung insbesondere der internationalen Konzerne in erheblichem Umfang gemindert wird. Varianten der Patentbox mit Substanzerfordernissen, darunter auch der „Nexus“-Ansatz der OECD aus ihrem BEPS-Zwischenergebnis, ändern daran nichts. Alle diese Boxen führen zu gravierenden Problemen:

1. Gewinne aus der Nutzung von Patenten werden in nicht absehbarerer Höhe steuerlich bevorzugt werden. Begünstigt wird dabei nicht die Forschung und Entwicklung als solche (auch die erfolglose), sondern der Staat schüttet über ertragreiche Geschäfte ohne Not zusätzliche Steuersubventionen aus.
2. Geistiges Eigentum wird über die schon jetzt großzügigen Abzugsmöglichkeiten für die Kosten von Forschung und Entwicklung und den staatlichen Patentschutz hinaus begünstigt. Ein forschungsintensives Unternehmen profitiert zudem von vielen öffentlichen Forschungsgeldern und –zuschüssen. Unternehmen sollten umgekehrt einen Beitrag zur Finanzierung des Gemeinwesens leisten.
3. Völlig ungeklärt ist, wie Missbrauch verhindert werden soll. Findige Steuerabteilungen der Konzerne und versierte Steuerberatungsfirmen werden zu begünstigende Einkünfte in Zusammenhang mit einem Patent bringen. Die deutsche Betriebsprüfung wird bei all ihren Verdiensten mangels Zeit und spezifischen Fachwissens kaum dazu in der Lage sein, diese Konstruktionen anzugreifen. Wie die Medienveröffentlichungen zu Luxemburg in den letzten Tagen gezeigt haben, werden Substanzregeln für Firmen regelmäßig umgangen.
4. Unterm Strich ist die Patentbox ein Verlustgeschäft. Das britische Finanzministerium schätzte 2010 selbst, dass die Patentbox Großbritannien Steuerverluste von jährlich 1,1 Milliarden

Transparenz

- Verrechnungspreisdokumentation und länderspezifische Berichte:

G20/OECD: Behörden sollen von Konzernen ab 750 Mio. USD Umsatz Berichte bekommen; Veröffentlichung fehlt – in EU für Banken öffentlich, EP-Ausschuss für öffentlich (mit Groß-Ausnahme)

A model template for the Country-by-Country Report

Table 1. Overview of allocation of income, taxes and business activities by tax jurisdiction

Name of the MNE group:
Fiscal year concerned:

Tax Jurisdiction	Revenues			Profit (Loss) Before Income Tax	Income Tax Paid (on cash basis)	Income Tax Accrued – Current Year	Stated capital	Accumulated earnings	Number of Employees	Tangible Assets other than Cash and Cash Equivalents
	Unrelated Party	Related Party	Total							

GUIDANCE ON TRANSFER PRICING DOCUMENTATION AND COUNTRY-BY-COUNTRY REPORTING © OECD 2014

Ärmere Länder bei BEPS ausgebootet

- Zentrale Probleme ärmerer Länder übergangen:

  - Aufteilung der Gewinne zwischen Quellen- und Sitzstaaten ein Problem, da Quellensteuern eher nicht OECD-Standard: BEPS geht nicht an;

  - Steueranreize, zu denen die ärmeren Staaten gezwungen sind, um Unternehmen anzulocken (u.a. wegen Struktur vieler Steuerabkommen): Nötig wären globale effektive Mindeststeuern

- Keine echte Beteiligung (erst jetzt teils)

- Vereinte Nationen an den Rand gedrängt:

Geltende OECD-Standards nicht im Interesse der ärmeren Länder, deshalb alternative Standards der UN oder auch der afrikanischen Staaten (ATAF); OECD wieder dominant als globaler Standardsetzer

United Nations

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

weed

Weltwirtschaft, Ökologie & Entwicklung

World Economy, Ecology & Development

www.weed-online.org